Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und

Kunst

**Band:** 1 (1911)

Heft: 41

Artikel: Das Hallerhaus und die Münze in Bern

Autor: Zesiger, A.

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-640382

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

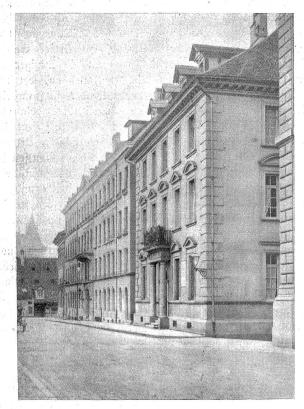
**Download PDF:** 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## Das hallerhaus und die Münze in Bern.

Don Dr. A. Zesiger.

Langsam weicht ein Stück des alten Bern ums andere, immer mehr erhält die Stadt modernes Gepräge, je näher sie mit ihrer Einwohnerzahl der Großstadtgrenze kommt.



Das Ballerhaus.

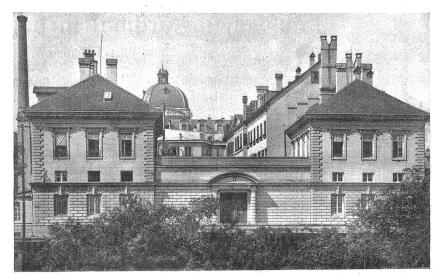
Das Hallerhaus trägt seinen Namen nicht vom Bauherrn oder Baumeister, sondern von seinem berühmtesten Insaßen, dem großen Albrecht Haller. Entstanden um das Jahr 1750, beherbergte es diesen von 1775 hinweg bis zu

seinem Tod am 12. Dezember 1777; hier empfing der Gelehrte am 17. Juli 1777 den deutschen Kaiser Josef II. — Das Haus ift das Meufter eines einfachen Baues. Einzig der Eingang ist etwas ausgestaltet durch die beiden Säulen mit dem Balkon; dagegen wirken die Verzierungen über den Fenstern und die einfachen Gesimse ftreng und würdig und geben der glatten Fassade nur das allernötigste Relief, wo= mit die Zeitgenossen sonst nicht zu kargen pflegten. Als Herr Sinner von Balaigues dieses sein Haus erbaute, bestand ein auter Teil der Inselgasse noch aus den Gärten der Häuser an der Amthausgasse, rechts neben ihm erhob sich das große schöne Inselspital, links ragte das alte Marzilitor faum aus den Bäumen hervor. Gin Bild Aberlis aus dem Jahr 1758 — Bern von der Schönau aus gezeichnet - läßt das Hallerhaus deutlich erkennen.

Die Münze wurde durch die Architekten Vivenel aus Paris und Ofterrieth aus Straßburg nach den Plänen des Parisers Antoine in den Jahren 1789—1792 errichtet. Zwei Jahre vor dem Beginn der Bauarbeiten war die alte Münze drunten beim Nathaus abgebrannt; östlich vom Hallerhaus schuf sich die Republik eine neue Stätte, wo sie ihre Dublonen, Taler und Bahen prägte, die mit Necht als das schönste Schweizergeld bezeichnet wurden. Während des kurzlebigen helvetischen Einheitsstaates schlug man hier die neuen Franken, dann wiederum die frühern Münzen nach kantonalem Fuß und von 1850 weg die Bundesfranken und Nappen, als Maß, Münze und Gewicht eidgenössischen und Nappen, als Maß, Münze und Gewicht eidgenössischen aufs Kirchenseld in ihr neues, praktisches, aber so unschönes Heim.

Vergeblich find seinerzeit Stimmen laut geworden, die einer Erhaltung des Hallerhauses riefen; der Stand des eidgenössischen Geldsäckels schien die Pietät gegen einen der größten Berner nicht zu gestatten. Es und seine beiden heutigen Nachbarn, das Hotel Bellevue und die verlaffene Münze müffen dem Neubau des Palace-Hotels weichen. Offen gestanden, sie waren schon seit längerer Zeit nicht mehr die alten: stadtaufwärts erdrückten sie die nüchternen Bundes= häuser, gegenüber erhob sich ein hohes, modernes Miethaus: die alte Insel, die alten Gärten bis auf einen waren ver= schwunden, stadtauswärts irrte der Blick auf dem öden Parlamentsplat umher, stadtabwärts leuchteten allabendlich die Fenster der Konzert= und Vergnügungsfäle im Kasino hinüber. So fallen das Hallerhaus und die Münze der neuen Zeit zum Opfer, vergeblich bedauert von denen, die ihr altes Bern mit seinem großzügigen Gepräge versinken sehen, festgehalten höchstens im Bild für unsere Nachkommen. Trösten wir uns mit dem Dichter, der singt:

> "Alles was besteht, Fit wert, daß es zugrunde geht."



Die alte Münze.